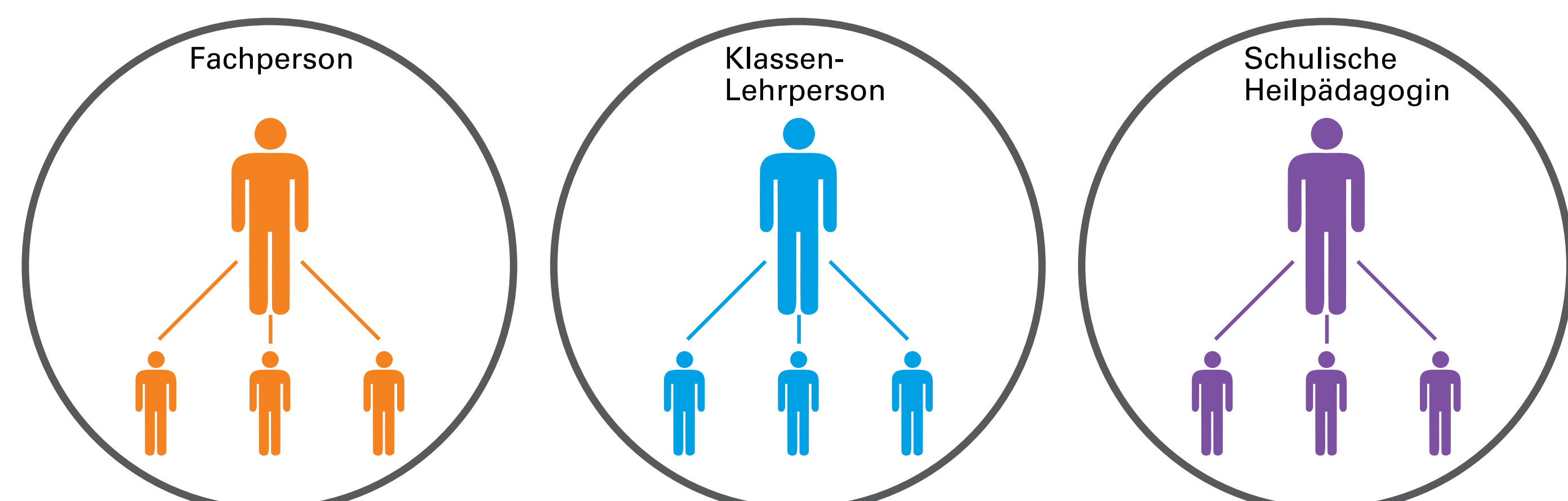


# Zusammenarbeit im multiprofessionellen Klassenteam

## Spezialistenteam



Die Teammitglieder im Spezialistenteam verstehen sich als Expertinnen und Experten für spezifische Bereiche. Die Arbeitsdomänen werden voneinander abgegrenzt und eindeutige Zuständigkeiten für Unterrichtsbereiche und Schülerinnen und Schüler festgelegt.

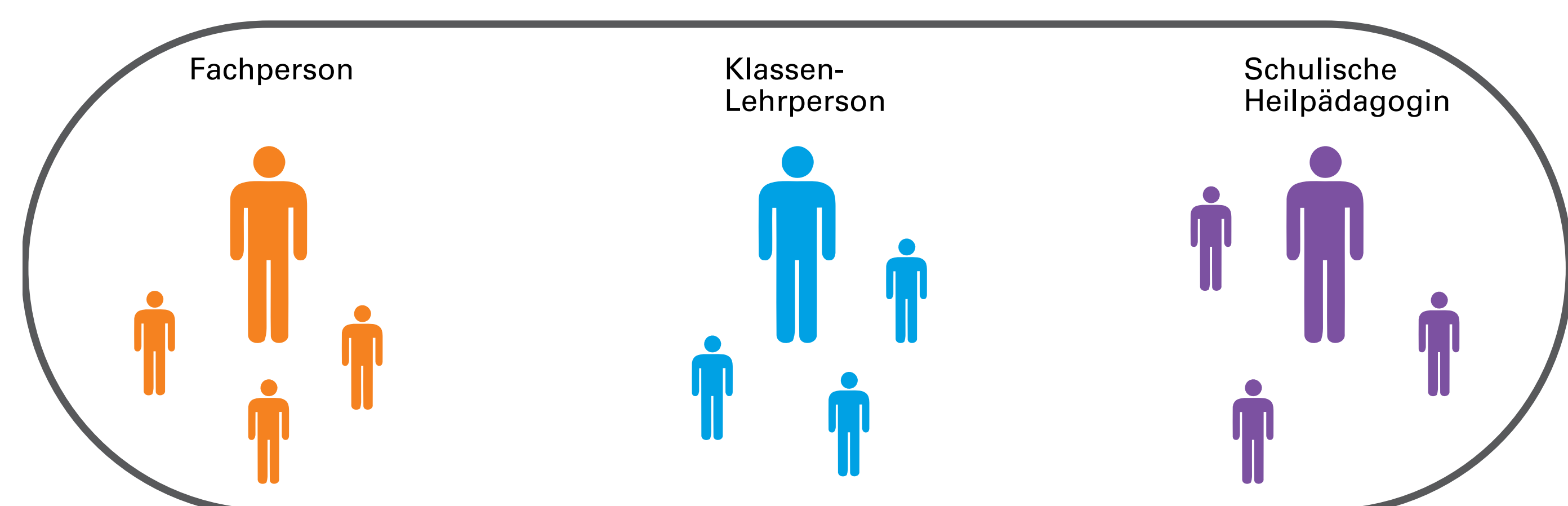
### Arbeitszufriedenheit

- Belastung durch unterschiedliche Vorstellungen
- Zudiener-Mentalität innerhalb des Teams
- Geringe gegenseitige Entlastung

### Fördersituation

- Häufiger Wechsel der Schülerinnen und Schüler
- Geringe Effizienz der Fördermassnahmen
- Stigmatisierungspotenzial

## Egalitätsteam



Die Teammitglieder im Egalitätsteam vermeiden separierende Arbeitsdomänen und betonen die Gleichwertigkeit aller. Im gemeinsamen Unterricht übernehmen die Teammitglieder ähnliche Aufgaben.

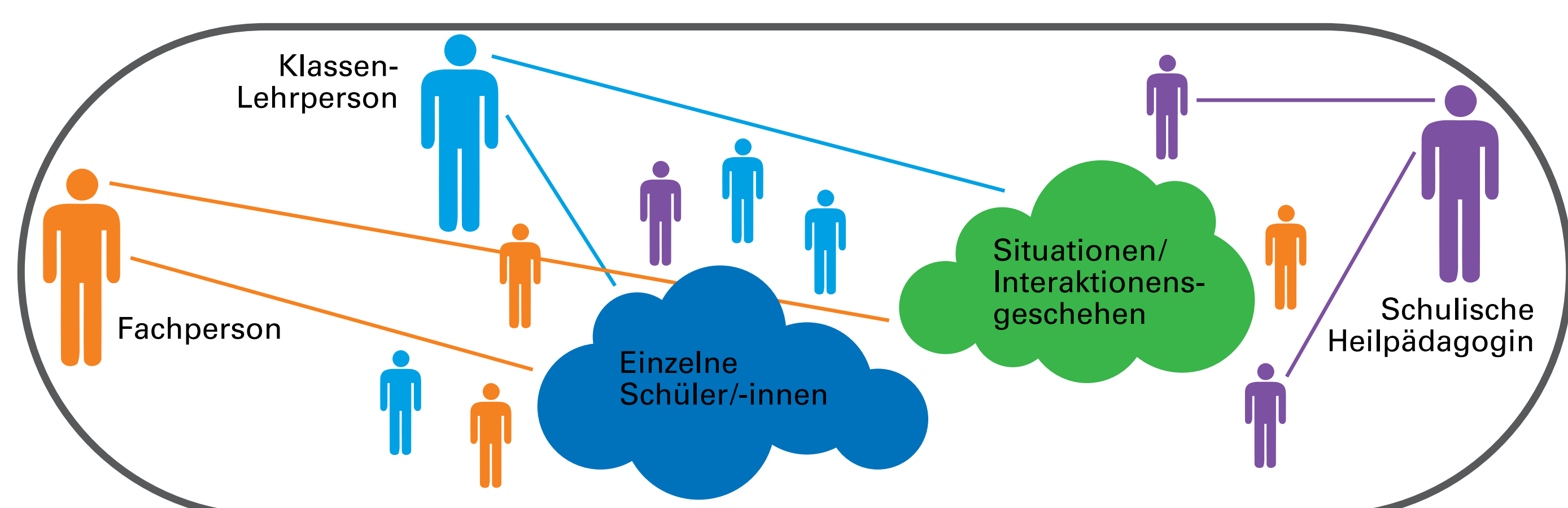
### Arbeitszufriedenheit

- Geringe Anerkennung der fachlichen Expertise
- Geringe Autonomie der Fachpersonen
- Erschwerte Erfüllung des Berufsauftrags
- Geringe gegenseitige Entlastung

### Fördersituation

- Wenig gezielte Fördermassnahmen
- Geringes Stigmatisierungspotenzial

## Situationsteam



Die Teammitglieder verstehen sich als Expertinnen und Experten und bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven auf Unterrichtssituationen oder einzelne Schülerinnen und Schüler ein. Solche Teams tragen gemeinsam die Verantwortung für das ganze Unterrichtsgeschehen, sie unterrichten in unterschiedlichen Settings und passen diese situativ an.

### Arbeitszufriedenheit

- Anerkennung der fachlichen Expertise
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Grosse gegenseitige Entlastung

### Fördersituation

- Individualisierte Förderung im Unterricht
- Ausgeprägte Koordination der Fördermassnahmen
- Geringes Stigmatisierungspotenzial

Widmer-Wolf, P. (2016). Erweitertes Verständnis beruflicher Autonomie für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in der Zusammenarbeit mit Lehrkräften in inklusiven Schulen. In: A. Kreis, J. Wick & C. Kosorok (Hrsg.), *Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität* (S. 171-184). Münster/New York: Waxmann.